

Anlagenbetreiber, die bereits einen Versicherungsschutz haben, sollten trotzdem ihre Police überprüfen. Aufgrund der fallenden Modulpreise könnte eine Überversicherung entstehen.

Foto: Kyocera Solar

Den Versicherungsschutz im Blick

Ratgeber | Einige Versicherungen sind ein Muss für die Betreiber von PV-Anlagen. Durch Veränderungen im Markt empfiehlt es sich auch für die Betreiber von bestehenden Anlagen, ihren Versicherungsschutz auf dem Laufenden zu halten.

Seit einigen Jahren beklagen Versicherungsunternehmen, dass die Schadensfälle bei PV-Anlagen zunehmen. Als häufigste Schadensursachen gelten Fehler bei der Anlagenplanung und Installation, doch auch minderwertige Module oder andere Komponenten können Ertragsverluste verursachen. Damit Reparaturen und Nachbesserungen – nach Ablauf der Gewährleistung und wenn es sich nicht um einen Garantiefall handelt – nicht auf Kosten des Anlagenbetreibers gehen, ist ein ausreichender Versicherungsschutz notwendig. Für den Errichter einer PV-Anlage ist dies ein Thema, mit dem er sich frühzeitig auseinandersetzen sollte. Doch auch für die Betreiber bestehender Anlagen gibt es Gründe, ihren Versicherungsschutz zu überprüfen. Zunächst zu den bestehenden Anlagen: Viele Installateure

haben Rahmenverträge mit Versicherungen und verkaufen eine Photovoltaik-Versicherung gleich mit. Diese Verträge enden in der Regel nach ein bis drei Jahren. Der Anlagenbetrei-

ber muss sich rechtzeitig selbst um eine Anschlussversicherung kümmern.

Versicherung überprüfen

Auch für Anlagenbetreiber, die einen laufenden Versicherungsvertrag haben, kann es ratsam

sein, den Versicherungsschutz zu überprüfen. „Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung der Solarmodule besteht die Gefahr, dass bei älteren Anlagen schleichend eine Überversicherung entsteht“, teilt die Württembergische Versicherung mit. Sie empfiehlt deshalb eine regelmäßige Überprüfung der Versicherungssumme, denn: Der Versicherungswert sollte dem Neuwert entsprechen. Unter dem Neuwert versteht der Versicherer die Kosten, die entstehen, um eine PV-Anlage im Neuzustand jetzt zu erwerben. Dies ist in der Regel deutlich günstiger als noch vor etwa zehn Jahren. „Damit kann vielfach auch die Versicherungssumme, die ja dem Versicherungswert entsprechen soll, nach unten angepasst werden“, so die Württembergische Versicherung. Allerdings ist es nicht gesagt, dass jeder Anlagenbetreiber eine neue, günstigere Versicherung findet. So sagt Patrick Legenza, Underwriter Technische Versicherung bei der R+V Versicherung, dass Altanlagen sich in der Regel schwe-

Es gibt keine Versicherung, die in Gewährleistungs- oder Garantiefällen einspringt, wenn der Modul- oder Wechselrichterhersteller Insolvenz angemeldet hat.

Foto: Kyocera Solar

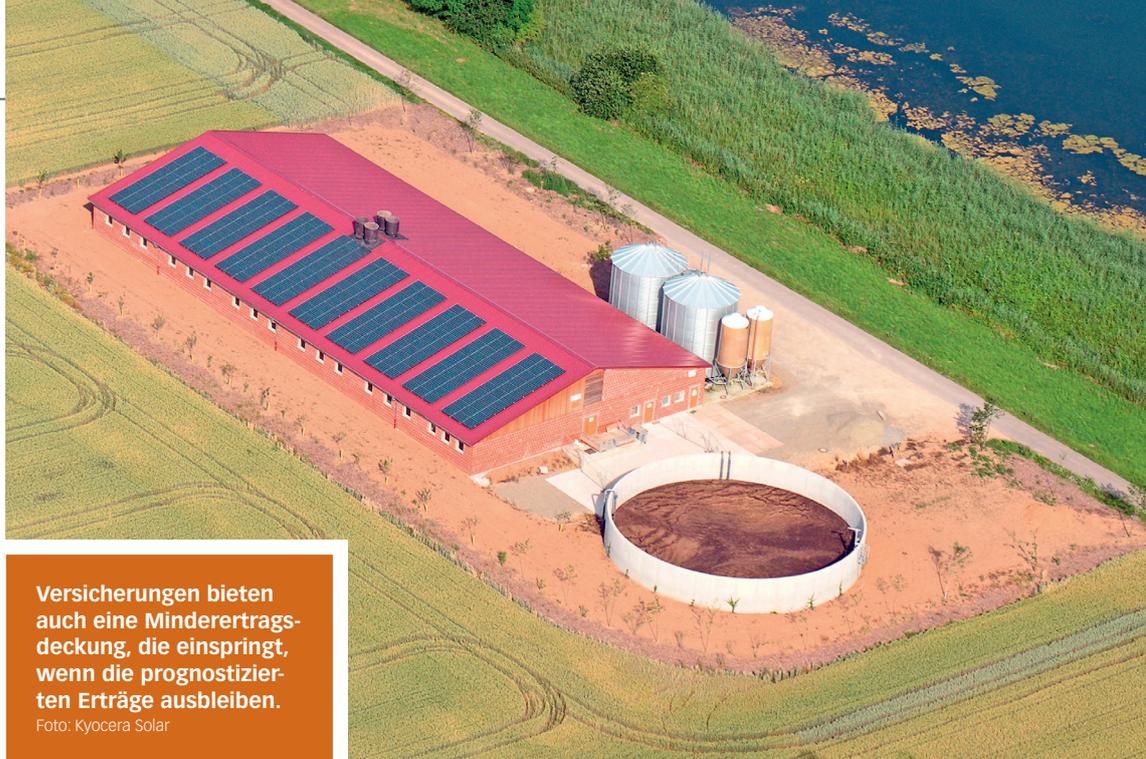


rer versichern lassen. „Die Prämien sind meist höher als bei einer neuen Anlage, da Schäden wahrscheinlicher werden, je älter sie sind.“

Eine Prämienersparnis für den Kunden sei selten möglich.

Hinzu kommt, dass zahlreiche Versicherungsunternehmen aufgrund der vielen Schadensfälle bei Solarstromanlagen die Prämien erhöht haben. Zudem schließen immer mehr Versicherungen Anlagen auf feuergefährlichen Gebäuden in der Landwirtschaft aus, berichtet Michael Eggers von Photovoltaikversicherung24.de. Der Versicherungsmakler versichert solche Anlagen noch in seinem Deckungskonzept, schaut sich das Objekt aber auch genau an. Einen Versuch kann es gleichwohl wert sein. „Beim Vergleich der Versicherungen sollte der Kunde vorrangig die Leistungen ansehen und nicht die Beiträge in den Vordergrund stellen“, empfiehlt Gerd Rosanowski, Geschäftsführer von Rosa Photovoltaik.

Der BSW-Solar weist darauf hin, dass beim Wechsel einer Versicherung die Versicherungssumme für den Ertragsausfall gleich bleiben sollte, da sich die Vergütungshöhe und damit der Verlust bei einem Anlagenstillstand nicht verringern.



Versicherungen bieten auch eine Minderertragsdeckung, die einspringt, wenn die prognostizierten Erträge ausbleiben.

Foto: Kyocera Solar

Versicherungsschutz ab der Montage

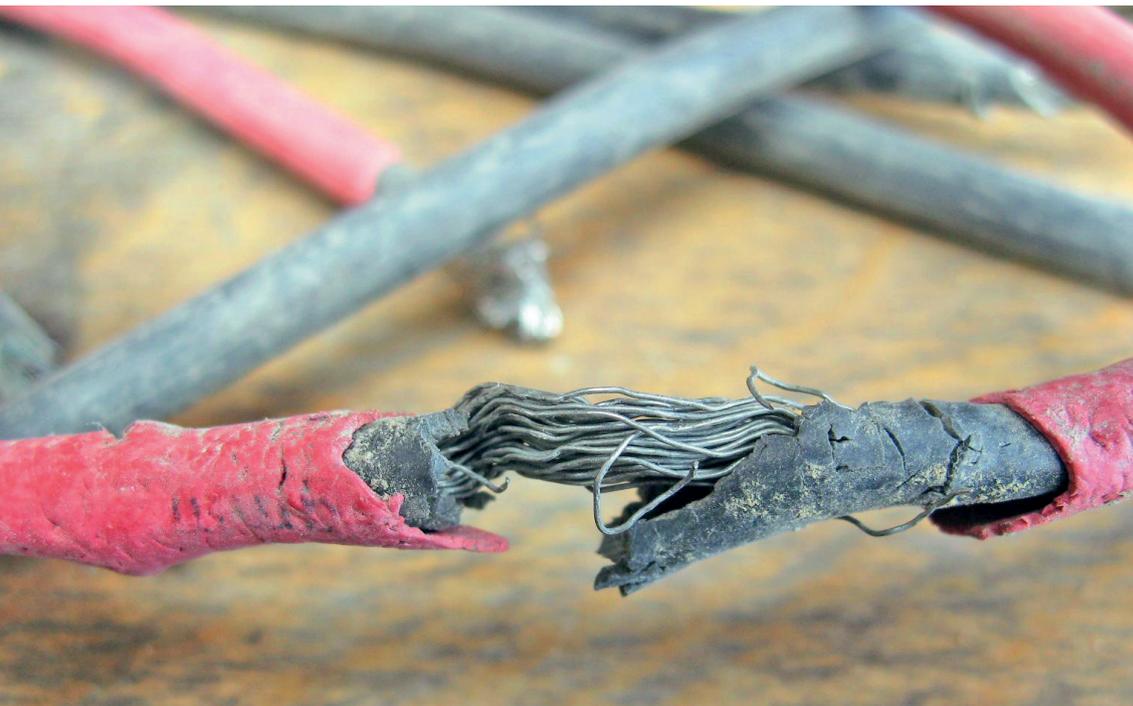
Allen Bauherren von neuen PV-Anlagen rät der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar), schon zur Bauphase den notwendigen Versicherungsschutz zu beauftragen. „Denn die Lieferung und Installation der Anlage bergen bereits beträchtliche Risiken“, schreibt der Branchenverband in dem im Frühjahr veröffentlichten Leitfaden „Photovoltaikanlagen versichern“*. Der Bauherr sollte mit seinem Installateur klären, wie Transport und Montage abgesichert sind. „Bei

großen Anlagen sollte in jedem Fall eine Montageversicherung abgeschlossen werden“, rät Heinz Liesenberg von Liesenberg Assekuranz.

Installateure haften für Schäden, die sie bei der Montage selbst verursachen. Allerdings müssen sie nicht für Schäden aufkommen, die zum Beispiel durch Diebstahl, Sturm oder Hagel während der Bauphase entstehen. Der BSW Solar rät deshalb zu einer Bauherrenhaftpflichtversicherung. Gleiches tut die R+V Versicherung. Legenza sagt: „Auch während der Errichtungsphase kann es durch herabfal-

lende Teile oder durch einen Kurzschluss zu Haftpflichtschäden, zum Beispiel Personen- und Sachschäden, kommen.“ Bei der R+V und Liesenberg Assekuranz beispielsweise ist die Bauherrenhaftpflichtversicherung in der Betreiberhaftpflichtversicherung eingeschlossen.

Zu einer Betreiberhaftpflichtversicherung raten Versicherungen und Versicherungsmakler gleichermaßen. Versicherungsmakler Liesenberg hält sie für unerlässlich: „Eine Betreiberhaftpflichtversicherung kann wichtiger sein als eine Photovoltaikversicherung. Das ist



Marderbiss ist nur eine Ursache für mögliche Mängel an einer Photovoltaikanlage. Um möglichst viele Risiken abzusichern, empfiehlt sich eine Allgefahrenversicherung.

Foto: Württembergische Versicherung

vielen nicht bewusst.“ Ein Personenschaden könne in Millionen-Höhe gehen, während der Schaden an der Anlage vielleicht nur 20.000 Euro betrage, erklärt er.

Auch kleine Anlagen versichern

Investitionen in Photovoltaikanlagen sind langfristig kalkuliert. In dieser Zeit können viele Mängel auftreten, die die Rendite schmälern. Deshalb ist die Absicherung gegen Schäden, die durch Außeneinwirkung an der PV-Anlage verursacht werden, ein Muss.

Die R+V Versicherung und die Württembergische Versicherung empfehlen, auch kleine Anlagen zu versichern. „Der Hausbesitzer minimiert damit sein Risiko“, sagt Legenza von der R+V Versicherung und nennt ein Beispiel: „Zurzeit liegt der Preis für ein kW PV-Leistung bei 1.000 bis 1.500 €. Versichert ist der Wiederbeschaffungswert. Muss die Anlage nach einem Schaden ersetzt werden, kostet dies einige Tausend Euro.“

Eine Möglichkeit ist, eine PV-Anlage über die Wohngebäudeversicherung mit zu versichern. Dadurch lassen sich – je nach Police – Gefahren wie Sturm-, Hagel-, Feuer-, Wasser- oder Blitzeinwirkung abdecken. In jedem Fall muss der Versicherer darüber informiert werden, dass eine PV-Anlage auf dem Gebäude errichtet wurde. Er passt die Versicherungssumme an die neue Situation an. Allerdings gibt es zahlreiche Schadensursachen, die in einer Wohngebäudeversicherung nicht abgedeckt sind, zum Beispiel Schneelast. Hierfür müsste eine zusätzliche Police abgeschlossen werden.

Rundumschutz für die Anlage

Einen weitaus umfassenderen Schutz als die Wohngebäudeversicherung bieten spezielle Photovoltaikversicherungen. Sie werden auch als Allgefahrenversicherung oder PV-Elektronik-Versicherung bezeichnet. Sie decken eine ganze Bandbreite von Risiken ab: von Naturge-

walten wie Erdbeben und Hochwasser über Brand und Explosion, Leitungswasser, Kurzschluss und Netzrückwirkung, die Folgen von Konstruktions- und Ausführungsfehlern, Bedienungsfehler bis hin zu Diebstahl und Vandalismus sowie Versagen von Mess-, Regel- und Sicherheitseinrichtungen. In der Regel ist in Photovoltaikversicherungen auch eine Ertragsausfallversicherung enthalten. Für Anlagen auf fremden Dächern gibt es seit einiger Zeit die GAP-Deckung (gap = engl. für Lücke). Sie springt zum Beispiel ein, wenn ein Gebäude nach einem Brand nicht wieder aufgebaut wird und deswegen auch die PV-Anlage nicht wieder errichtet werden kann. In solch einem Fall erstattet die Allgefahrenversicherung nur den Zeitwert der Anlage. Die Zusatzleistung der GAP-Deckung ersetzt dann mindestens die Restschuld aus einem bestehenden Kreditvertrag zur Finanzierung der versicherten Anlage. Weiterhin gibt es die Minderertragsdeckung. Sie wird abgeschlossen für Fälle, in denen der im Ertragsgutachten prognosti-

zierte Jahresertrag unterschritten wird, zum Beispiel in Folge einer zu geringen Globalstrahlung oder von Mängeln an Komponenten. Sie sichert 90 % der Einspeiserlöse gemäß Ertragsgutachten ab. Bei diesem Versicherungstyp ist der Anlagenbetreiber in der Beweispflicht. Wie Versicherungsexperten berichten, fragen Kunden immer häufiger nach einer Versicherung, die in Gewährleistungs- oder Garantiefällen einspringt, wenn der Hersteller insolvent ist. Solch eine Versicherung gibt es bislang aber nicht.

Batteriespeicher sind Verschleißteile

Bleibt noch die Frage, wie Batteriespeichersysteme, die nun vermehrt auf den Markt kommen, versichert werden. Hier gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen.

Eggers Insurance, Liesenberg Assekuranz und Rosa Photovoltaik versichern die Batteriespeicher im Rahmen der Photovoltaikversicherung mit. Dies tut auch die Württembergische Versicherung. Allerdings weist diese Versicherung darauf hin, dass PV-Batteriespeicher Verschleißteile sind, „die in der Regel nicht versichert sind“. „Aufgrund der zum Teil recht hohen Werte sieht die Württembergische hier jedoch ein versicherungswürdiges Interesse des Kunden und bietet standardmäßig eine Mitversicherung an“, heißt es weiter. Die R+V Versicherung schließt Speichersysteme vom Versicherungsschutz aus und begründet es damit, dass „sie während der Lebensdauer mehrfach ausgewechselt werden müssen“. Durch Weiterentwicklungen im PV-Markt, wie Speichersysteme, aber auch durch die Erfahrung mit nunmehr 1,4 Millionen installierten PV-Anlagen, entwickelt sich das Versicherungsangebot also weiter. Deswegen empfiehlt es sich, das Thema nicht mit der Inbetriebnahme ad acta zu legen. (rz) Ina Röpcke

* Der 32-seitige Ratgeber „Photovoltaikanlagen versichern“ kann für 19 Euro im BSW-Solar-Shop bestellt werden: (<http://tinyurl.com/versichern>)